

zur Hebung der Volksgesundheit wurden 17 937, bei Arbeiten an der Bodenverbesserung 14 052, bei der Herrichtung von Stellungen und Kleingartenland 5311, bei den Arbeiten, die der Verkehrsverbesserung dienen, 8672 und bei sonstigen Maßnahmen 7388 Arbeitsdienstmilitäre beschäftigt. Die Gesamtzahl der Beschäftigten bei den einzelnen Maßnahmen erhöht sich noch um 3346 Wohlfahrtsunterstützungsempfänger.

Sozialdemokratischer Protest gegen die Politik der Reichsregierung

Berlin, 14. Juli. Der Vorstand der SPD hat an den Reichspräsidenten ein von Wels als dem Vorsitzenden der Partei und Breitscheid als dem Vorsitzenden der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion unterzeichnetes Telegramm gerichtet, in dem scharfster Protest gegen die Politik der Reichsregierung erhoben wird, durch die „nicht zuletzt durch die Aufhebung des SU-Verbot und die Freigabe ihrer Uniformen bürgerkriegsähnliche Zustände in ganz Deutschland ausgelöst worden seien“. Es wird auf die täglich wachsende Zahl von Toten und Verletzten, auf die Herabdrückung der Lebensbedingungen für Millionen und auf die Verwilderung der politischen Sitten hingewiesen. Es werden Befürchtungen in Bezug auf die Erhaltung der Staatsautorität geäußert. Das Telegramm schließt mit einer Mahnung in letzter Stunde zur Umkehr.

Die gesamte sozialdemokratische Presse in Anhalt verboten

Dessau, 14. Juli. Mit dem gestern gemeldeten Verbot der „Vernburger Volkswacht“ hat das Staatsministerium auch das Verbot der Kopfblätter der genannten Zeitung in Köthen und Zerbst unterbunden. Damit darf jetzt in Anhalt keine einzige sozialdemokratische Zeitung mehr erscheinen.

Der „Angriff“ verboten

Berlin, 14. Juli. Der Polizeipräsident hat den „Angriff“ bis zum 23. Juli einschließlich verboten. Anlaß zu diesem Verbot gaben die Nummern 139, 140, 141, 142, 143 und 144 des „Angriff“. In diesen Zeitungsnummern wurden, wie zur Begründung des Verbotes mitgeteilt wird, die Justiz, die Polizei im allgemeinen, die Berliner Polizei im besonderen, der Minister des Innern, der Polizeipräsident von Berlin und der Polizeipräsident von Frankfurt a. M. beschimpft und böswillig verächtlich gemacht. Ferner hat der „Angriff“ in seiner Nummer 144 die katholische Kirche grüßlich beschimpft.

Propagandaflug Hitlers durch Deutschland

München, 14. Juli. Wie der „Bayerische Beobachter“ ankündigt, wird Adolf Hitler morgen im Flugzeug eine Reise durch ganz Deutschland antreten. Er wird in den beiden kommenden Wochen mehr als fünfzigmal in Wahlversammlungen sprechen.

Berliner Universität bis 16. Juli geschlossen

Berlin, 14. Juli. Von maßgebender Stelle der Universität wird mitgeteilt: Rektor und Senat sind der Ueberzeugung, daß die noch bestehende Erregung unter den Regierungen einen geordneten Unterrichtsbetrieb im Universitäts-Hauptgebäude nicht zuläßt und haben die weitere Schließung des Universitäts-Hauptgebäudes bis 16. Juli dieses Jahres einschließlich beschlossen.

Politische Zusammenstöße im Wuppertal

Wuppertal, 14. Juli. In Barmen wurden heute nacht zwei Nationalsozialisten von einem Trupp Kommunisten an eine Hauswand gestoßen und durchsucht. Als sie dann weggehen wollten, wurden auf sie mehrere Schüsse abgegeben. Beide erhielten einen Oberschenkeltschuss.

In Düsseldorf — 1 Toter

Düsseldorf, 14. Juli. Zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten kam es hier in der vergangenen Nacht zu einem Zusammenstoß. Einer der Beteiligten, vermutlich Mitglied der SPD, wurde durch einen Schuß tödlich verletzt.

Mehrjährige Zuchthausstrafen für politische Ueberfälle

Münster, 14. Juli. Das Schöffengericht verurteilte heute zwei Kommunisten, die an einem Ueberfall auf Nationalsozialisten am 11. Juli beteiligt waren, zu 5 und 3 Jahren Zuchthaus.

Der deutsche Haus- und Grundbesitz zur Reichstagswahl

Zu den bevorstehenden Neuwahlen zum Reichstag haben Vorstand und Reichsausschuß des Zentralverbandes Deutscher Haus- und Grundbesitzervereine nachstehende, vom Zentralverbands-Präsidenten Josef Sumar unterzeichnete Forderungen angenommen:

Am 31. Juli 1932 finden die Neuwahlen zum Reichstag statt. Der deutsche Haus- und Grundbesitz, der den bodenständigen Teil des deutschen Volkes repräsentiert, steht einmütig auf dem Boden nationaler Gesinnung und ist sich seiner Vaterlandspflicht voll bewußt! Er ist für Reich, Staat und Gemeinden unbeschränkt der größte und am meisten belastete Steuerträger und hat das größte Interesse an einer seinen Belangen gerechtwerdenden Zusammenfassung des neuen Reichstags.

In den langen Jahren seit Beendigung des Krieges hat bisher keine Reichsregierung den Mut gehabt, dem Haus- und Grundbesitz seine Freiheit zurückzugeben, die ihm aufgebüdet, überspannten Steuerlasten wesentlich zu mildern und die im Interesse unserer gesamten Wirtschaft unbedingt notwendige Rentabilität des Hausbesitzes wiederherzustellen.

Die Wiedereinschaltung des Hausbesitzes in den Wirtschaftskreis der Wirtschaft ist die Grundvoraussetzung für eine allgemeine Wiedergeburt der Wirtschaft und besonders der Wohnungswirtschaft!

Das Arbeitslosenproblem kann nur einer Lösung nähergebracht werden, wenn dem Haus- und Grundbesitz wieder die Möglichkeit gegeben wird, seine alten Funktionen als größter Arbeitgeber wieder auszuüben. Aufgabe des neuen Reichstages wird es daher sein, die Grundzüge der Wirtschaftsfreiheit und des Privateigentums wieder zu Ehren zu bringen und mit der Wiedergeburt des deutschen Haus- und Grundbesitzes endlich zu beginnen.

Der Haus- und Grundbesitz fordert:

1. daß die Wohnungswirtschaft reiflos und unter Aufgabe des Gedankens eines „sozialen“ Mietrechtes unverzüglich beseitigt wird und die mietrechtlichen Bestimmungen des BGB. wieder in Kraft gesetzt werden,
2. daß unbedingte Gewähr für die Sicherheit und Unantastbarkeit des Privateigentums an Grund und Boden in dem durch das BGB. gewährleisteten Umfange geschaffen wird,
3. daß eine fähbare Senkung der überspannten Steuerlasten und Beseitigung aller einseitigen Sonderbelastungen des Hausbesitzes erfolgt und daß von der Ein-

führung einer Steuer auf den Wohnraum oder einer anderen neuen steuerlichen Belastung des Hausbesitzes auch auf dem Wege über Länder und Gemeinden Abstand genommen wird,

4. daß der Realcredit als Lebensnerv des Hausbesitzes wieder auf eine sichere Grundlage gebracht und der dann niederliegende Pfandbriefmarkt neu belebt wird,

5. daß das Problem der Arbeitsbeschaffung vor allem durch eine großzügige Wiederaufbau des Althausbesitzes tatkräftig in Angriff genommen wird.

An alle deutschen Haus- und Grundbesitzer richten wir die Aufforderung, bei der kommenden Reichstagswahl nur denjenigen Parteien ihre Stimme zu geben, die sich auf den Boden dieser Forderungen stellen.

In diesem Rahmen bleibt es jedem Hausbesitzer völlig freigestellt, entsprechend seiner persönlichen Einstellung zu wählen. Der Hausbesitzer hat es in der Hand, sein Schicksal durch die richtige Wahl zu beeinflussen.

An jedem einzelnen liegt es, die kommende Volksvertretung so gestalten zu helfen, daß die Interessen des Haus- und Grundbesitzes auf das Beste gewahrt werden.

Schwere Unwetter

Brände in der Lausitz

Kottbus, 14. Juli. Am Mittwoch wurde die Niederlausitz von einem schweren Unwetter heimgesucht. Im Dorfe Radewitz bei Kottbus brannte ein großes Gehöft des Landwirts Metzag bis auf das Wohnhaus völlig nieder, im Ort Mätschen wurde ein strohgedecktes Wohnhaus des Landwirts Sant ein Raub der Flammen, in Raiberg an der Spree wurde dem Lehrer des Ortes ein Wohnhaus mit 54 Wolkern durch Brand vernichtet. Hier wird allerdings Brandstiftung angenommen. Bei Senftenberg wurden drei Kinder durch einfallendes Mauerwerk verletzt und mußten ins Krankenhaus gebracht werden. An vielen anderen Stellen wurden die Lichtleitungen zerstört und die Dächer abgedeckt. Die Ernte ist schwer beschädigt.

Hagelschauer im Breisgau

Freiburg, 14. Juli. Ueber Emdingen, Riegel und Breisach ging am Donnerstagnacht ein schweres Unwetter nieder, wie es seit Jahrzehnten in dieser Gegend nicht beobachtet worden ist. Hagelschauer und darauf folgende Regengüsse von solcher Stärke überschwemmten die Gegend, daß Keller und Wohnungen in den Ortschaften bald unter Wasser standen und die Feldwege vielfach unterspült wurden. Verhältnismäßig gering waren Donner und Blitz. Der Ernteschaden ist

„Der Autobus brennt!“

Ein nicht alltäglicher Verkehrsunfall

Aachen, 14. Juli. Ein eigenartiger Verkehrsunfall hat sich in der vergangenen Nacht in der Nähe von Sittard ereignet. Zwei Autobusse mit Kohlenhändlern aus Holland passierten auf der Rückfahrt aus dem sächlichen Grenzgebiet eine Straße, die vor kurzem mit Kleinschlag aufgestreut, aber noch nicht gewalzt war. Die schlaftrunkenen Autowinsler wurden plötzlich durch ein Getöse, das dem Prasseln eines Feuers nicht unähnlich war, aufgeschreckt. Es rührte von dem Kleinschlag her, der von den Rädern der Wagen gegen die Kotflügel und Schutzscheiben geworfen wurde.

Es entstand ein wildes Durcheinander, da allgemein angenommen wurde, daß ein Brand ausgebrochen sei. Einige Fahrgäste sprangen aus dem Wagen. Dabei schlug ein sechzigjähriger Mann mit dem Kopf gegen eine Schiene. Er trug einen schweren Schädelbruch davon und starb bald nach seiner Entlassung ins Krankenhaus. Vier weitere Insassen wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Mit dem Speer getötet

In Osnabrück wurde während der Trainingsstunde der „Deutschen Jugendkraft“ beim Speerwerfen der Sportwart Menckhaus, der durch die Sonne geblendet war, von einem Speer in die Brust getroffen. Infolge innerer Verblutung trat bald darnach der Tod ein.

41facher Brandstifter festgenommen

München, 14. Juli. Seit einem Jahr waren in München 47 Speicher- und Dachstuhlbrände. Vor mehreren Wochen wurde bei einem neuerlichen Dachstuhlbrand ein Mann unter dem dringenden Verdacht der Brandstiftung festgenommen. Er leugnete aber hartnäckig jedes Verschulden. Erst auf Grund des von der Polizei inzwischen beigebrachten Beweismaterials legte er ein Geständnis ab. Danach gab er von den 47 Bränden 41 Brandstiftungen zu.

Im Streit mit der Sense erschlagen

Simmern (Hunsrück), 14. Juli. Am Mittwochnachmittag ereignete sich eine schwere Bluttat. Im Streit ergriff der Arbeiter Wallas auf dem Schafhof in unmittelbarer Nähe von Simmern eine Sense und schlug damit auf seinen Schwager ein, der blutüberströmt zusammenbrach. Der Tod trat auf der Stelle ein. Als die Schwester des Erschlagenen ihrem Bruder zu Hilfe eilte, wurde sie ebenfalls von Wallas mit der Sense angegriffen. Sie trug dabei sehr schwere Verletzungen davon und mußte dem Krankenhaus zugeführt werden. Der Polizei gelang es, den Täter nach kurzer Zeit zu fassen.

Der Nielsenbrand auf Coney Island

New York, 13. Juli. Das Feuer auf Coney Island hat vier Häuserblocks zerstört. Der Schaden wird auf 2½ Millionen Dollar geschätzt. Ungefähr 200 Personen haben Verletzungen erlitten; 40 von ihnen mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Die Feuerwehr ist jetzt der Flammen Herr geworden.

New York, 14. Juli. Die Feuerbrunst auf Coney Island hat neuesten Meldungen zufolge doch einen größeren Schaden verursacht, als ursprünglich angenommen wurde. Der Gesamtschaden wird auf rund 5 Millionen Dollar geschätzt. Etwa 1000 Personen sind obdachlos geworden.

ungeheuer, da die ganze Feldfrucht, die ausgezehrt stand, vernichtet worden ist.

Ein Ort unter Wasser

Grossen a. d. Oker, 17. Juli. Grossen ist von einem schweren Wolkenbruch heimgesucht worden. Das Wasser kommt oberhalb Grossens aus dem Mühlteich. Der Ort steht einen halben bis einen Meter vollständig unter Wasser. Die Keller sind vollkommen überschwemmt. Viel Kleinvieh ist ertrunken. Die Gärten im Mühlteich sind völlig verschlammmt und überschwemmt. Menschenleben sind nicht zu beklagen, dagegen wurde großer Schaden an der Ernte und in den Gärten angerichtet.

Schlafende Obdachlose vom Hochwasser überrascht

Rizza, 14. Juli. Eine große Anzahl Obdachloser, die unter einer über den Balkon führenden Brücke zu nächtigen Pflegen, wurden nachts von plötzlich einsetzendem Hochwasser überrascht und von der Strömung erfasst, ehe eine Rettung möglich war. Die Feuerwehr von Rizza wurde alarmiert. Sie konnte mehrere Personen mit Hilfe von Leitern und Rettungsringen retten. Die Zahl der Ertrunkenen ist im Augenblick nicht festzustellen. Bisher hat man eine Frau als Leiche geborgen.

Brandkatastrophe in einem chilenischen Kino

Concepcion (Chile), 13. Juli. In einem Kino in dem Marinehafen Talcahuano geriet während einer Vorstellung ein Film in Brand und es entstand eine Panik. 20 Kinder fanden dabei den Tod; 40 wurden verletzt.

Brand im Antwerpener Hafen

Antwerpen, 14. Juli. In den Holzschuppen des Hafens brach heute ein riesiger Brand aus. Einzelheiten fehlen noch.

Bräutigam auf Bump

Chicago, 13. Juli. Einem jungen Mädchen in einem kleinen Rest in Missouri war von einem spleenigen alten Onkel eine Erbschaft in Höhe von 900 000 Dollar unter der Bedingung zugefallen, daß sie innerhalb eines Jahres sich verheiratet. Da die Eheandidaten des Dorfes vor ihren Augen keine Gnade fanden, schrieb sie an den Bürgermeister von Chicago und bat ihn, für sie einen passenden Mann auszufinden. Dieser, galant und geschäftstüchtig zugleich, erwiderte postwendend, er werde sich bemühen, münchgemäß einen Bräutigam ausfindig zu machen, falls sie der Stadt, die sich bekanntlich seit Monaten in chinesischem Dalles befindet, einen Teil der Erbschaft borgern würde.

Der Zirkus Sarrafani wird nach Russland verkauft

Dresden. Wie den Dresdner Neuesten Nachrichten gemeldet wird, beschließt der „Sowjetveräußerungsstruß Gomek“, den Zirkus Sarrafani, der sich in großen Schwierigkeiten befindet, käuflich zu erwerben. Es ist geplant, den gesamten Zirkus nach Russland zu importieren. Direktor Stojch-Sarrafani wird dieser Tage nach Moskau reisen, um die Uebernahmeverhandlungen zu beginnen. Wie dem Blatt vom Direktor Stojch bestätigt wird, hat dieser tatsächlich sein Unternehmen der Sowjetregierung zum Kauf angeboten, nachdem die deutsche Regierung das gleiche Angebot vor einiger Zeit abgelehnt habe.

Ein Stierbock wütet!

Das Wethen stirbt dem Engländer im Blute, und ein Mann, der selbst unter sonderbaren oder erschwerenden Umständen an eine Wette denkt, wird immer die Anerkennung seiner englischen Landsleute finden. So auch kürzlich der dreißigjährige Glaschensler John Sutton aus St. Helens. Der Mann war am fünften April von einer Bofomotibe überfahren worden und hatte beide Beine verloren. Er lag nun wochenlang zwischen Leben und Tod im Krankenhaus, und schließlich mußten die Ärzte alle Hoffnung aufgeben. Sutton blieb bis zum letzten Augenblick guter Baurne, und wie im Leben, so interessierte er sich auch jetzt im Krankenhaus für die Pferderennen. Er ließ sich eine Wette der für das Große Derby genannten Pferde geben und sand darin den Namen „Fünftier April“. — „Auf das Pferd muß ich wetten!“ sagte er sofort, und eine Schwester brachte für ihn zehn Schilling zum nächsten Buchmacher. „Fünftier April“ wurde bald darauf tatsächlich Sieger, und Sutton empfing hochfrenet die Nachricht, daß er einen ansehnlichen Betrag gewonnen hatte. Vierundzwanzig Stunden später starb er. Der amtliche Leichenschauschaus sprach wohl allen seinen Landsleuten aus dem Herzen, als er in der von ihm zur Unterzeichnung der Todesurkunde angefertigten Verhandlung abschließend sagte: „Es tut mir leid, daß Sutton so elend sterben mußte, denn er war ein feiner Kerl und ein echtem Sportgeist besesselt.“